

Akkreditierungsbericht

Hochschule:	Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU), Standort Geislingen
Bachelor-Studiengang:	Energie- und Recycling-Management
Abschlussgrad:	Bachelor of Arts
Kurzbeschreibung des Studienganges:	Der Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling-Management setzt die Fachhochschulreife oder eine gleichwertige Vorbildung voraus. Er umfasst sechs theoretische und ein praktisches Studiensemester. Der vorliegende Studiengang erhebt keinen internationalen Anspruch, jedoch gibt es die obligatorischen Lehrveranstaltungen Wirtschaftsenglisch 1-3 mit insgesamt 12 CP. Es müssen vier Wahlpflichtmodule aus zehn angebotenen belegt werden (insgesamt 16 CP).
Akkreditierungsart:	Erst-Akkreditierung
Zuordnung des Studienganges:	grundständig
Regelstudienzeit (Vollzeitäquivalent):	7 Semester
Umfang der ECTS-Punkte des Studienganges:	210
Zeitstunden (Workload) pro Credit:	25
Studienform:	Vollzeit
Erstmaliger Start des Studienganges:	SS 2005
Beginn im Jahr:	sowohl zum WS als auch zum SS
Studiengangsaufnahmekapazität:	40 pro Semester
Datum der Begutachtung vor Ort (BvO):	14./ 15. Juni 2007, zusätzliche Telefonkonferenz am 21.08.2007

Datum der Sitzung der FIBAA-Akkreditierungskommission:	18./19. Oktober 2007
Beschluss:	Der Studiengang wird mit einer Auflage akkreditiert.
Akkreditierungszeitraum:	19. Oktober 2007 bis Ende WS 2012/13
Auflage:	Die Zulassungsbedingungen sollen entweder in die Studien- und Prüfungsordnung oder in die Zulassungssatzung aufgenommen werden. Diese Auflage ist binnen einer Frist von 18 Monaten zu erfüllen und nachzuweisen.
Betreuerin:	Sedika Rashid, M.A.
Gutachter:	Prof. Dr. Walter Schulz, em. Ehemals Energiewirtschaftliches Institut an der Universität zu Köln Prof. Dr. Hans-H. Bleuel Fachhochschule Düsseldorf, Prof. für internationale Betriebswirtschaft einschl. Regional Studies/ Wirtschaft Prof. Dr. Jörg Erpenbach Zum Zeitpunkt der BvO: ISM Dortmund, Dozent FB Immobilienmanagement/ Marketing, Unternehmensberater Seit 01.09.2007: Geschäftsführer BiTS - Business and Information Technology School GmbH Manfred Sydow GEWOBA, Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen, Diplom-Ökonom Christian Lang Universität Flensburg, Diplom-Betriebswirt stud. paed.

Gutachterbericht:

Zusammenfassung

Der Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling-Management der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU), Standort Geislingen, erfüllt die FIBAA-Qualitätsanforderungen für Bachelor-Programme und kann von der FIBAA akkreditiert werden. Mit einer Ausnahme wurden die von einem Bachelor-Programm zu fordernden Qualitätselemente im Akkreditierungsverfahren nachgewiesen.

Der Studiengang entspricht den Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz (KMK). Er ist modular gegliedert, mit ECTS-Punkten versehen und schließt mit dem akademischen Grad „Bachelor of Arts“ ab. Der Grad wird von der Hochschule verliehen.

Bei der Bewertung wurden die Selbstdokumentation, die Ergebnisse der Begutachtung vor Ort am 14./ 15. Juni 2007 und der Telefonkonferenz zur Nacharbeit am 21.08.2007 berücksichtigt. Unter besonderer Berücksichtigung der Strategie und der Ziele, der Konzeption, der Ressourcen und Dienstleistungen sowie der Qualitätssicherung handelt es sich um ein Programm, das die Qualitätsanforderungen in den Prüfkriterien Tutoren im Lehrbetrieb, Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT (Informations- und Kommunikationstechnologie) und deren Verfügbarkeit, Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge und Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung übertrifft.

Entwicklungspotenzial sehen die Gutachter in der stärkeren Formalisierung und Umsetzung des bestehenden Qualitätssicherungskonzepts als auch bei der Umsetzung der, nach Ansicht der Gutachter, gegebenen Voraussetzungen für Interdisziplinarität. Handlungsbedarf wird bei der rechtlichen Verortung der Zulassungsbedingungen gesehen (siehe Auflage).

Prozedural ist anzumerken, dass in einer sog. Erst-Akkreditierung, also vor Aufnahme des Studienbetriebs bzw. zum Beginn des Studienbetriebs, eine Reihe von Kriterien des Qualitätsprofils noch nicht bewertet werden kann ("n.b."). Gewertet wird auf Grundlage des Konzepts und des erreichten Planungsstandes.

Zur Gesamtbewertung siehe das Qualitätsprofil auf Seite 36ff.

Informationen zur Institution

Die heutige Hochschule für Wirtschaft und Umwelt (HfWU) Nürtingen-Geislingen wurde 1949 als landwirtschaftliche Ingenieurschule gegründet. Heute besitzt die Hochschule neben ingenieurwissenschaftlichen Studiengängen mit Umweltbezug vor allem ein wirtschaftswissenschaftliches Profil: In den BWL-Fakultäten studieren zwei Drittel der rund 4000 Studierenden.

Seit mehreren Jahren werden internationale Studiengänge wie der Masterstudiengang „International Management“ mit dem Abschluss „Master of Business Administration“ angeboten. Ein weiterer internationaler Studiengang ist der Studiengang „International Finance“ (Bachelor/MSc.). Ein europäischer Studiengang ist der „International Master of Landscape Architecture“ (IMLA), ein Modell mit den Hochschulen Weihenstephan und Rapperswil/Schweiz. Der Masterstudiengang „Umweltschutz“ ist ein Kooperationsmodell der Hochschulen Nürtingen-Geislingen (Leitung), Esslingen, Reutlingen und Stuttgart.

Als Teil der internationalen Beziehungen bestehen Kooperationsprogramme mit über 50 Hochschulen in allen Kontinenten.

Als einzige Fachhochschule in Baden-Württemberg bietet die HfWU die Studiengänge Agrarwirtschaft, Landschaftsarchitektur, Landschaftsplanung Stadtplanung und Energie- und Recycling-Management an.

Am Standort Nürtingen sind drei Fakultäten angesiedelt, darunter als die größte die betriebswirtschaftliche. Hier sind zwei weitere wirtschaftswissenschaftliche Masterstudiengänge geplant: In der Fakultät I der Masterstudiengang „Accounting, Auditing & Taxation“ sowie in der Fakultät II der Masterstudiengang „Prozessmanagement“.

Drei betriebswirtschaftliche Studiengänge sind am Standort in Geislingen/Steige untergebracht: Betriebswirtschaft, Energie- und Recycling-Management und Immobilienwirtschaft. Hinzu kommen ein wirtschaftsjuristischer Studiengang „Business Law“ (Bachelor of Laws, LL.B.) sowie zwei Masterstudiengänge „Wirtschaftsprüfung, Steuer- und Unternehmensberatung“ und „Rechtsdurchsetzung, Sanierung und Insolvenzmanagement“. Geplant sind zwei weitere Masterstudiengänge in den Bereichen Automotive Management und Unternehmensführung.

Am Institut für Angewandte Forschung (IAF) der Hochschule wird praxis- und anwendungsbezogen geforscht.

DARSTELLUNG und BEWERTUNG im Einzelnen

1. Strategie und Ziele: 1.1 ZIELSETZUNGEN DES STUDIENGANGES

Nach Ansicht der Hochschule ist mit den unternehmerischen Herausforderungen der fortschreitenden Liberalisierung des europäischen Energiemarktes nun in der bislang eher ingenieurwissenschaftlich geprägten Versorgungswirtschaft ein hohes Maß an betriebswirtschaftlicher Kompetenz gefordert. Demnach werden weitere betriebswirtschaftliche Herausforderungen der Versorgungswirtschaft u.a. aus den sich verschärfenden Diskussionen zum Klimawandel, zur nachhaltigen Energieversorgung und zur Versorgungssicherheit, um nur einige Beispiele zu nennen, erwachsen.

Vor dem Hintergrund der Forderungen nach einer die natürlichen Ressourcen schonenden und nachhaltigen Wirtschaftsweise, wie sie sich beispielsweise im Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetz konkretisiert, soll der Recycling – und Entsorgungswirtschaft wachsende Bedeutung zukommen; Recyclingzyklen werden vervollständigt und optimiert, ein umfassendes Stoffstrommanagement gewinnt an ökonomischer Relevanz. Ebenso wie in der Versorgungs- findet in der Entsorgungswirtschaft ein mit einer Intensivierung des Wettbewerbs und vermehrter Kundenorientierung einhergehender Konzentrationsprozess statt, der auch in dieser Branche die Anforderungen an die betriebswirtschaftliche Kompetenz erhöht.

Somit soll die Nachfrage nach branchenorientiert ausgebildeten Betriebswirten steigen, die die ökonomischen Besonderheiten der Ver- und Entsorgungsbranche kennen, zugleich aber über den notwendigen technischen und rechtlichen Hintergrund verfügen.

Es soll der Abschlussgrad Bachelor of Arts (B.A.) vergeben werden. Die Wahl für die Abschlussbezeichnung wurde nach Abschnitt A.6 der ländergemeinsamen Strukturvorgaben der Kultusministerkonferenz für die Akkreditierung von Bachelor- und Masterstudiengängen vom 10.10.2003 in der Fassung vom 22.09.2005, vorgenommen.

Die Studierenden sollen für das Berufsfeld des Betriebswirtes qualifiziert werden. Innerhalb dieses Berufsfeldes soll eine Spezialisierung für die Ver- und Entsorgungswirtschaft erfolgen. Darüber hinaus soll diese Ausbildung die Absolventen für Aufgaben im Ver- und Entsorgungsbereich des verarbeitenden Gewerbes, der Dienstleistungsbranche sowie der öffentlichen Verwaltung befähigen.

In erster Linie sollen die Studierenden eine fundierte Ausbildung in der Betriebswirtschaft erhalten. Diese umfasst neben dem gängigen Fächerkanon der Betriebswirtschaftslehre, die sowohl prozessorientiert als auch in ihrer funktionalen Gliederung gelehrt werden soll, die Grundzüge der Volkswirtschaftslehre und des Rechts sowie Module zur gezielten Förderung der Handlungskompetenz. Ergänzt werden soll dieser, zum betriebswirtschaftlichen Generalisten qualifizierende Teil des Studiums durch die Vermittlung spezieller betriebswirtschaftlicher, technischer und rechtlicher Themenschwerpunkte aus den Bereichen der Ver- und Entsorgungswirtschaft. Die Vermittlung der Inhalte der Ver- und Entsorgungswirtschaft soll weitestgehend prozessorientiert erfolgen.

Darüber hinaus sollen die Studierenden im Rahmen der Module des Integrierten Managements eine qualifizierte Ausbildung im Qualitäts-, Umwelt-, Risiko- und Arbeitsschutzmanagement erhalten.

Die Studierenden sollen die Vernetzungen und Interdependenzen der Bereiche Ökonomie, Recht und Technik erkennen, Wirkungen der permanenten Veränderungsprozesse abschätzen und diese Fähigkeiten in der betrieblichen Praxis umsetzen können.

Aufgrund der Tatsache, dass insbesondere praktisches Wissen im Zuge des wirtschaftlichen und technischen Wandels rasch veraltet, soll die Vermittlung und Verfestigung von Handlungskompetenz einen integrativen Bestandteil auch innerhalb fachspezifisch ausgerichteter Module bilden. So sollen bereits ab dem ersten Semester im Rahmen fachlich geprägter Module auch Kompetenzen wie Rhetorik / Freie Rede, Zeitmanagement sowie Präsentations-, Kommunikations- und Arbeitstechniken gelehrt und geübt werden. Diese

Schlüsselqualifikationen sollen dann im Lernteam-Coaching unmittelbar angewandt und vertieft werden. Im Projektstudium ERM sollen dann in Teamarbeit aus der Praxis akquirierte Projekte bearbeitet werden, um so das Zusammenspiel von Fachkompetenz, Selbstkompetenz und Sozialkompetenz über zwei Semester hinweg zu intensivieren.

In Ergänzung zu den oben angeführten, eher die unmittelbare Employability betreffenden Qualifikations- und Kompetenzziele sollen in der Veranstaltung „Arbeitstechnik“, in Seminaren und der Bachelor-Thesis auch die Grundlagen des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens vermittelt und geübt werden, um so den Absolventen auch die Befähigung zu einer weiterführenden wissenschaftlichen Betätigung zu erschließen.

Bewertung

In der Beschreibung des Studienganges sind die Studienziele verständlich dargestellt und stimmig im Kontext mit der Studiengangsbezeichnung. Das Studiengangskonzept orientiert sich an wissenschaftsadäquaten fachlichen und überfachlichen Bildungszielen, die dem angestrebten Abschlussniveau adäquat sind. Die Bildungsziele beziehen sich vor allem auf die Bereiche: Wissenschaftliche Befähigung, Berufsqualifizierung („Employability“, basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse), Befähigung zur bürgerschaftlichen Teilhabe (Democratic citizenship) und Persönlichkeits-/persönliche Entwicklung.

Die Abschlussbezeichnung wird begründet, entspricht der inhaltlichen Ausrichtung und den nationalen Vorgaben. Für die weitere Entwicklung des Studienganges empfehlen die Gutachter zu überprüfen, ob eine breitere Studiengangsbezeichnung gewählt werden sollte.

Das Studiengangskonzept und die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele sind aufeinander abgestimmt. Der Studiengang entspricht der Anwendung der den Qualifikationsstufen zugeordneten Deskriptoren.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			-		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		

1. Strategie und Ziele: 1.2 Positionierung des Studiengangs

Nach Ansicht der Hochschule soll der vorliegende Studiengang in der Bundesrepublik Deutschland einzigartig sein. Auch der europäische und internationale Bildungsmarkt sollen keinen vergleichbaren Studiengang vorweisen. Einzelne Sequenzen, wie z. B. die Versorgungstechnik, die Versorgungswirtschaft, die Entsorgungstechnik, die Entsorgungswirtschaft, die Umwelttechnik, das Qualitätsmanagement oder das Umweltmanagement, werden zwar in anderen Studiengängen vermittelt, sollen jedoch nicht wie in dieser integrierten Konzeption des Studiengangs Energie- und Recycling-Management vorhanden sein.

Der Bedarf an Absolventinnen und Absolventen besteht nach Untersuchungen der Hochschule in den Bereichen

- Versorgungswirtschaft, z. B. Strom, Gas, Wasser, Wärme
- Entsorgungswirtschaft, z. B. Verbrennung, biologische Behandlung, Recycling, Rohstoffwirtschaft
- Verarbeitendes Gewerbe, z. B. Ver- und Entsorgungsbereich
- Dienstleistungsunternehmen, z. B. Unternehmensberatung, Consulting
- Gesundheitswesen, z. B. Krankenhäuser
- Öffentliche Verwaltung, z. B. Regulierungsbehörde, öffentliche Ver- und Entsorgung

Der auslaufende Diplomstudiengang Energie- und Recycling-Management wurde zum Wintersemester 2000/2001 eingerichtet. Zuvor erfolgte, nach Darstellung der Hochschule, eine intensive Berufsfeldanalyse, aus der hervorging, dass ein rasch wachsender Bedarf an diesen Absolventen besteht. Weiterhin wird darauf hingewiesen, dass der vorliegende Bachelor-Studiengang aufgrund der Erfahrungen, die Studierende im Praxissemester oder als Absolventen nach dem Berufseinstieg erlangten, sowie aufgrund der in regelmäßigen Abständen stattfindenden Gespräche mit Branchenvertretern und mit dem Studiengangbeirat nachhaltig verbessert und an den Bolognaprozess angepasst wurde. Beispielsweise fand im Wintersemester 2006/07 eine Befragung der Absolventinnen und Absolventen des Diplomstudiengangs Energie- und Recycling-Management statt. Die Ergebnisse sind dokumentiert und sollen in die Weiterentwicklung des Bachelor-Studienganges einfließen.

Bewertung

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Bildungsmarkt.

Aufgrund des beschriebenen Profils und der angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele ist der Studiengang wettbewerbsfähig im Arbeitsmarkt. Der Bedarf an den Absolventen wurde von der Studiengangsleitung basierend unter anderem auf einer Berufsfeldanalyse und Absolventenbefragungen erfasst.

Die Einbindung des Studienganges in das strategische Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, z.B. Ausrichtung auf Kooperationen mit internationalen wissenschaftlichen Einrichtungen, starke Praxisausrichtung in Kooperation mit der Wirtschaft. Das gemeinsame Dach aller Studiengänge an der HfWU bildet das Leitbild der Hochschule. Darin werden grundsätzliche und richtungweisende Aussagen zum Umgang mit den Studierenden, zur Qualifikation und Motivation der Lehrenden, zur Bildung und Forschung, zur Differenzierung zu anderen Hochschulen und zur gesellschaftlichen Verantwortung getroffen. Diese Leitsätze werden durch Ausführungshinweise operationalisiert und regelmäßig überprüft.

Die Einbindung des Studienganges in das wissenschaftliche Konzept der Hochschule ist beschrieben und nachvollziehbar begründet, Forschung und Lehre sind daran ausgerichtet.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.2	Positionierung des Studienganges					
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		

1. Strategie und Ziele: 1.3 Internationale Ausrichtung

Der vorliegende Studiengang erhebt keinen internationalen Anspruch. Jedoch gibt es die obligatorischen Lehrveranstaltungen „Wirtschaftsenglisch 1-3“ (je 4 CP) im ersten, dritten und vierten Semester. In diesen Lehrveranstaltungen sollen auch interkulturelle Aspekte thematisiert werden.

Bewertung

Der Studiengang verfügt nicht über eine internationale Ausrichtung.

Im Curriculum werden jedoch im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Wirtschaftsenglisch 1-3“ spezifische internationale und interkulturelle Inhalte vermittelt.

Der Studiengang weist keine explizite internationale Ausrichtung aus, dies wird von den Gutachtern nicht kritisch gesehen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.v.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden					n.v.
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.r.

1. Strategie und Ziele: 1.4 Kooperationen und Partnerschaften

Zu den folgenden Hochschulen bestehen intensive Kontakte:

- Universität Hohenheim
- Universität Siegen
- TU Berlin
- TU Dresden

Sehr gute Absolventen sollen die Möglichkeit haben, an der TU Dresden zu promovieren. Weiterhin besteht Kontakt zum Referat für Technik- und Wissenschaftsethik an den Fachhochschulen Baden-Württembergs, insbesondere zum HNE-Netzwerk, Hochschulen für Nachhaltige Entwicklung. Dieses Netzwerk bietet Materialien für die Lehre, Literatur, Weiterbildungen und die Beteiligung in Foren zur nachhaltigen Entwicklung an. Die Studierenden sollen an einer Online-Lehrveranstaltung zum Thema Grundlagen Nachhaltiger Entwicklung teilnehmen können.

Es wird angegeben, dass neben den Kooperationen der Hochschule auch Kontakte zu ausländischen Hochschulen, die fachliche Berührungsfelder mit dem Studiengang Energie- und Recycling-Management haben, vorhanden sind, z. B. zur Polytechnischen Universität in Tampere (Finnland) sowie zur Universität in Christchurch (Neuseeland). Ein Austausch von Lehrenden der Hochschule in Budapest sei geplant.

Aufgrund der Veranstaltung Projektstudium ERM, des Praxissemesters und der Durchführung von derzeit Diplomarbeiten, ab Sommersemester 2008 von Bachelor-Thesen verweist der Studiengang auf zahlreiche Kontakte zu Unternehmen:

- Versorgungsbranche, z. B. Energie Baden-Württemberg Karlsruhe, Stuttgart, Al-Elektrozitätswerk Geislingen, Stadtwerke Ulm, Suntechnics Stuttgart
- Entsorgungsbranche, z. B. ETG Göppingen, Nehlsen Bremen, Remondis Reichenbach, ARS-tec Neu-Ulm, AEU Ulm, Zeller + Gmelin Eislingen
- Gewerbe und Industrie, z. B. DaimlerChrysler, ratiopharm Ulm, EvoBus Neu-Ulm, Bosch Wernau, sowie
- Dienstleistung, z. B. Qubus, Schwäbisch Gmünd, Fichtner Stuttgart.

Der Austausch bezieht sich auf fachliche Inhalte, die für die Lehre unterstützend wirken sollen und auch im Hinblick auf die Konzeption der Ausbildung.

Bewertung

Institutionelle Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen sowie Wirtschaftsunternehmen sind Bestandteil des Studienganges.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

2. Zulassung (Zulassungsbedingungen und –verfahren)

Die Zulassungsbedingungen richten sich nach den Vorgaben in der Hochschulvergabeverordnung. Es liegt eine Satzung für das Auswahlverfahren und ein Informationsblatt zum Auswahlverfahren im Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling-Management der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU) vor.

Die Bewerbung für diesen Studiengang erfolgt direkt über das Studierendenbüro der HfWU. Die Studierenden müssen die Nachweise der geforderten Zulassungsvoraussetzungen den üblichen Bewerbungsunterlagen beifügen (Zeugnis der (Fach-)Hochschulreife, ggfs. Berufserfahrung). Die Bewerbung kann online über ein von der HfWU bereitgestelltes Formular erfolgen.

Die HfWU vergibt 90 Prozent der Studienplätze nach dem Ergebnis eines Auswahlverfahrens. Das Auswahlverfahren soll dazu dienen, die Bewerber hinsichtlich ihrer fachspezifischen Studieneignung und ihrer Studienmotivation in eine Rangfolge zu bringen. Die restlichen 10 Prozent der Studienplätze werden nach dem Kriterium „Wartezeit“ vergeben. Bewerber, die am Auswahlverfahren teilnehmen und über diesen Weg keinen Studienplatz erhalten, nehmen automatisch am Vergabeverfahren nach der Wartezeit-Quote teil.

Im Auswahlverfahren sollen folgende Kriterien berücksichtigt werden:

- die Einzelnoten der Hochschulzugangsberechtigung in den Kernkompetenzfächern Mathematik, Deutsch, und der bestbenoteten fortgeführten Fremdsprache und die Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung -HZB- (=Abitur- oder Fachhochschulreifezeugnis) sowie
- eine abgeschlossene Berufsausbildung in einem kaufmännischen oder einem vergleichbaren Beruf, der vom Berufsbild her als 3-jährige Berufsausbildung angelegt ist, sowie einem technischen Beruf mit Schwerpunkt Ver- und Entsorgung.

Folgender Berechnungsmodus wird im Auswahlverfahren durchgeführt:

Die Einzelnoten der Fächer Mathematik, Deutsch und der bestbenoteten fortgeführten Fremdsprache werden mit jeweils gleichen Anteilen gewertet. Die hieraus sich ergebende Note bildet mit der Durchschnittsnote der Hochschulzugangsberechtigung im Verhältnis 60 zu 40 eine gewichtete Note.

Die gewichtete Note wird bei einer abgeschlossenen Berufsausbildung in einem kaufmännischen oder einem vergleichbaren Beruf, der vom Berufsbild her als 3-jährige Berufsausbildung angelegt ist, sowie einem technischen Beruf mit Schwerpunkt Ver- und Entsorgung um 0,2 Notenpunkte verbessert. Eine Kumulation mehrerer abgeschlossener Berufsausbildungen ist nicht möglich. Diese Angaben sind im Antrag auf Zulassung zum Studium einzutragen und durch Zeugnisse usw. zu belegen. Entsprechend dieser gewichteten Note wird eine Rangliste für die Auswahlentscheidung erstellt.

Bewertung

Die Zulassungsbedingungen sind definiert, nachvollziehbar und entsprechen den nationalen Vorgaben. Übergangswege aus anderen Studiengangsarten sind definiert. Jedoch sind die Zugangsvoraussetzungen weder explizit in der allgemeinen noch in der studiengangsspezifischen Studien- und Prüfungsordnung geregelt.

Die Gutachter formulieren folgende Auflage zu Gunsten einer besseren Transparenz:

Die Zulassungsbedingungen sollen entweder in die Studien- und Prüfungsordnung oder in die Zulassungssatzung aufgenommen werden. Diese Auflage ist binnen einer Frist von 18 Monaten zu erfüllen und nachzuweisen.

Eine ausführliche schriftliche Bewerbung (Lebenslauf, Bildungsabschlüsse), die persönliche und fachliche Merkmale des Bewerbers ausweist, ist Bestandteil des Zulassungsverfahrens.

Berufserfahrungen werden nicht obligatorisch gefordert.

Im Zulassungsverfahren werden kein allgemeiner Zulassungstest, kein Sprachtest sowie kein Bewerbungsgespräch berücksichtigt.

Das Zulassungsverfahren ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und für die Öffentlichkeit dokumentiert und zugänglich.

Die Zulassungsentscheidung basiert auf objektivierbaren Kriterien und wird schriftlich kommuniziert.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit mit einer Ausnahme erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)			X		
2.1	Zulassungsbedingungen			Auflage		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.v.
2.4	Zulassungstest					n.v.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)					n.v.
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.1 Struktur

Der Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling-Management ist auf 7 Semester angelegt, in denen eine Gesamtzahl von 210 Credits zu erwerben sind.

Die drei Themenschwerpunkte sind in 37 Module aufgeteilt, von denen die Studierenden 31 Module belegen müssen.

Es sind Module zu folgenden Themenschwerpunkten gebildet:

- Betriebswirtschaftslehre mit:
 - o Allgemeine Betriebswirtschaftslehre
 - o Mathematik und Informationsverarbeitung
 - o Externes Rechnungswesen
 - o Internes Rechnungswesen
 - o Querschnittsfunktionen in der BWL
 - o Steuerlehre
 - o Informatik
- Volkswirtschaftslehre mit:
 - o Mikroökonomie
 - o Makroökonomie
- Recht mit:
 - o Öffentliches Recht und Arbeitsschutzrecht
 - o Wirtschaftsprivatrecht
- Versorgungswirtschaft mit:
 - o Versorgungswirtschaft: Unternehmen
 - o Versorgungswirtschaft: Markt
 - o Versorgungswirtschaft: Controlling
- Entsorgungswirtschaft mit:
 - o Entsorgungswirtschaft: Entsorgungsunternehmen
 - o Entsorgungswirtschaft: Gewerbe und Industrie
 - o Entsorgungswirtschaft: Öffentliche Verwaltung
- Integriertes Management mit:
 - o Grundlagen des integrierten Managements
 - o Integriertes Management
- General Studies mit:
 - o Wirtschaftsenglisch 1
 - o Wirtschaftsenglisch 2 (mit integriertem Vorbereitungsseminar für die Praxis)
 - o Wirtschaftsenglisch 3 (mit integriertem Vorbereitungsseminar für die Praxis)
 - o Projektstudium ERM
 - o Seminar
- Praxis mit:
 - o Praxis
 - o Theoretische Arbeit im praktischen Studiensemester mit integriertem Seminar
- Wahlpflichtmodule/ Spezialisierungen
 - o Stromerzeugung
 - o Wasser- und Wärmeversorgung
 - o Kundenbeziehungen in der Versorgungswirtschaft
 - o Aktuelle Themen in der Entsorgung
 - o Stoffstrommanagement
 - o Altlasten und Abwasser
 - o Kundenbeziehungen in der Entsorgungswirtschaft
 - o Energiepolitik und Energiehandel
 - o Unternehmenskommunikation
 - o Nachhaltigkeitsmanagement
- Bachelor-Thesis

Die Spezialisierungen beziehen sich auf die Bereiche Betriebswirtschaftslehre, Versorgungswirtschaft und Entsorgungswirtschaft. Es sollen jährlich zehn Wahlpflichtmodule/ Spezialisierungen angeboten werden, aus denen die Studierenden vier Module auswählen sollen. Drei Module beziehen sich auf die Versorgungswirtschaft, vier auf die Entsorgungswirtschaft und drei Module auf die Betriebswirtschaftslehre. Alle Wahlpflichtmodule bauen unmittelbar auf den Inhalten des Grundlagen- und Vertiefungsstudiums auf.

Entsprechend der Studien- und Prüfungsordnung soll ein Praxissemester als fünftes Studiensemester stattfinden. Zur Vorbereitung auf das Praxissemester soll im Modul Projektstudium ERM ein praktisches Projekt durchgeführt werden. Darüber hinaus sollen Exkursionen, Gastvorträge, Planspiele und Fallstudien den Theorie-Praxis-Bezug fördern.

Nach § 7 der Anlage V zur Studien- und Prüfungsordnung/ Besonderer Teil für den Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling Management ergibt sich die Gesamtnote aus den gewichteten Modulnoten mit Ausnahme der Note der Prüfungsleistung für das Praktikum, da dieses mit bestanden oder nicht bestanden bewertet wird.

Mit dem Zeugnis und der Urkunde wird ein Diploma Supplement ausgestellt.

Bewertung

Der Bachelor-Studiengang ist durchgängig modularisiert. In den einzelnen Modulen werden die Stoffgebiete dem Grundgedanken der Modularisierung folgend zu sinnvollen thematisch, inhaltlich und zeitlich abgestimmten Einheiten zusammengefasst.

Die Module sind darüber hinaus ausgewogen angelegt und in der Reihenfolge und Anordnung sinnvoll miteinander verknüpft. Die Grundstruktur wurde von der Studiengangleitung in enger Kooperation mit dem Kollegium geplant und hinsichtlich Umfang und Inhaltsschwerpunkten mit den einzelnen Dozenten abgestimmt.

Die ECTS-Elemente Modularisierung, Credit-Points und Workload-Vorgaben sind realisiert. Die Notenvergabe nach ECTS wird vorbereitet. Die Studierbarkeit des Studienganges ist gegeben. Aus den Modulbeschreibungen gehen die ECTS-Credits, der Workload, die prozentuale Verteilung von Kontaktzeit, Gruppenarbeit und Vor- und Nachbereitung hervor. Die Notengewichtung richtet sich nach dem Workload.

Im Studiengang sind Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) vorgesehen, die im Curriculum ihren angemessenen Niederschlag finden. Davon abgesehen haben die Studierenden keine weiteren Wahlmöglichkeiten gemäß individueller Interessenlage.

Im Studiengang ist die Verknüpfung von Theorie und Praxis, z.B. Praxissemester, Projektstudium ERM, explizit vorgesehen.

Es existiert eine Studien- und Prüfungsordnung. Die strukturellen Vorgaben für den Studiengang sind, unter Berücksichtigung der nationalen und landesspezifischen Vorgaben (Deutschland), umgesetzt. Die Studierbarkeit des Studienganges wird durch eine adäquate, belastungsangemessene Prüfungsdichte und -organisation gewährleistet.

Die Module sind nach Inhalt und zu erreichendem Qualifikationsniveau beschrieben und stehen auf der Homepage der HfWU zur Verfügung. Der Zusammenhang der einzelnen Module ist transparent.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.2 Inhalt

Das Curriculum ist folgendermaßen aufgebaut:

Module Grundlagenstudium	SWS Sem. 1/2	Prüfungen				ECTS-Credits Semester	
		NG	Prüfung in Sem.	Prüfungs- art	Dauer in min	1	2
BWL							
1. Allgemeine BWL	6	6	2	K	90	6	
2. Mathematik und Informationsverarbeitung	6	10	1	K	90	10	
3. Externes Rechnungswesen	4	6	1	K	90	6	
4. Internes Rechnungswesen	4	6	2	K	90		6
Recht							
5. Öffentliches Recht und Arbeitsschutzrecht	4	6	2	K	90		6
Volkswirtschaftslehre							
6. Mikroökonomie	4	6	2	K	90		6
Versorgungswirtschaft (VW)							
7. Versorgungswirtschaft: Unternehmen	8	6	1	K	90	6	
Entsorgungswirtschaft (EW)							
8. Entsorgungswirtschaft: Unternehmen	8	10	2	K, R	90		10
General Studies							
9. Wirtschaftsentgisch 1	3	4	1	K, R	60	4	
Zwischensumme Grundlagenstudium	47			9		32	28

Module Vertiefungsstudium	SWS 3-7	Prüfungen				ECTS-Credits Semester				
		NG	Prüfung in Sem.	Prüfungs- art	Dauer in min	3	4	5	6	7
BWL										
10. Querschnittsfunktionen in der BWL	8	10	3	K	180	10				
11. Steuerlehre	4	5	6	K	90				5	
12. Informatik	4	5	6	K	90				5	
Recht										
13. Wirtschaftsprivatrecht	4	5	3	K	90	5				
Volkswirtschaftslehre										
14. Makroökonomie	4	6	4	K	90		6			
Integriertes Management (IM)										
15. Grundlagen des Integrierten Managements	8	10	4	Ü, S			10			
16. Integriertes Management	7	8	6	K	90				8	
Versorgungswirtschaft (VW)										
17. Versorgungswirtschaft: Markt	4	6	3	K	90	6				
18. Versorgungswirtschaft: Controlling	4	5	7	K	90					5
Entsorgungswirtschaft (EW)										
19. Entsorgungswirtschaft: Gewerbe und Industrie	4	6	3	K	90		5			
20. Entsorgungswirtschaft Öffentliche Verwaltung	4	4	7	K	90					5
General Studies										
21. Wirtschaftsenglisch 2	3	4	3	K, R	45	4				
22. Wirtschaftsenglisch 3	3	4	4	K, R	45		4			
23. Projektstudium ERM	8	10	4	Ü, R		5	5			
24. Seminar	2	4	6	R, A						4
Praxis										
25. Praxis		20		S				20		
26. Theoretische Arbeit im praktischen Studiensemester	2	10		S, R				10		
Wahlpflichtmodule										
27. WP 1	4	4	6	K	90				4	
28. WP 2	4	4	6	K	90				4	
29. WP 3	4	4	7	K	90					4
30. WP 4	4	4	7	K	90					4
Bachelorprüfung										
31. Bachelorthesis		12	7	Bt	3 Monate					12
Zwischensumme Vertiefungsstudium	89			22		30	30	30	30	30
Summe Gesamt	136			31				210		

In den ersten beiden Semestern sollen ökonomische, versorgungswirtschaftliche und entsorgungswirtschaftliche Grundlagen sowie die Grundlagen zur Handlungskompetenz vermittelt werden. Diese Grundlagen sollen in den kommenden beiden Semestern vertieft

werden. Im Anschluss daran soll das Praxissemester absolviert werden. Im sechsten und siebten Semester sollen die vertieften Grundlagen spezialisiert werden, so dass die Erfahrungen der Studierenden des Praxissemesters in die Veranstaltungen einfließen können. Die Bachelor-Thesis bildet den Abschluss. Die Studierenden sollen zeigen, dass sie das erlernte Wissen auf praxisrelevante Fragestellungen anwenden und zugleich kritisch hinterfragen können.

Es müssen vier Wahlpflichtmodule/ Spezialisierungen im 6. und 7. Semester von folgenden 10 Wahlpflicht-Modulen belegt werden. Die Wahlpflichtmodule sollen mindestens einmal im Jahr angeboten werden. Melden sich weniger als 7 Personen für ein Wahlpflichtmodul an, so soll dieses im übernächsten Folgesemester angeboten werden:

- Stromerzeugung
- Wasser- und Wärmeversorgung
- Kundenbeziehungen in der Versorgungswirtschaft
- Aktuelle Themen in der Entsorgung
- Stoffstrommanagement
- Altlasten und Abwasser
- Kundenbeziehungen in der Entsorgungswirtschaft
- Energiepolitik und Energiehandel
- Unternehmenskommunikation
- Nachhaltigkeitsmanagement

Folgende Module zielen gleichzeitig auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ab:

- Versorgungswirtschaft, Freie Rede/Rhetorik, Arbeitstechniken und Kommunikation
- Wirtschaftsenglisch 1 mit Wirtschaftsenglisch und Zeitmanagement
- Wirtschaftsenglisch 2 mit Wirtschaftsenglisch und Vorbereitungsseminar 1
- Wirtschaftsenglisch 3 mit Wirtschaftsenglisch und Vorbereitungsseminar 2
- Projektstudium ERM mit Projektmanagement, Managementtools, Schreibwerkstatt und Projektbearbeitung

Die hier erworbenen Kompetenzen sollen in folgenden Modulen eingesetzt und intensiviert werden:

- Entsorgungswirtschaft
- Grundlagen des Integrierten Managements
- Wahlpflichtmodul Aktuelle Fragestellungen in der Entsorgungswirtschaft
- Wahlpflichtmodul Energietechnik
- Wahlpflichtmodul Wasser und Wärme

Da es sich um einen anwendungsorientierten Studiengang handelt, soll der Schwerpunkt stärker auf der Praxisorientierung als auf dem Forschungsbezug liegen. Dennoch soll Wert darauf gelegt werden, dass zum einen die hauptamtlichen Professoren ihre Forschung in die Lehre einbringen, was in der Regel durch Fallstudien, durch das Einbringen von eigenen Publikationen in die Vorlesung, die Verwendung eigener Lehrbücher, das Einbringen von Projekterfahrung oder die Betreuung von Seminar- und Bachelor-Thesen erfolgt. Zum anderen sollen aber auch die Lehrbeauftragten ihre häufig stark praxisorientierten Forschungsergebnisse, sei es durch Fallstudien, Erfahrungsberichte usw., in die Vorlesungen einbringen. Damit soll vor allem die anwendungsorientierte Forschung Eingang in die Veranstaltungen zahlreicher Module finden.

Die Klausuren bestehen alle aus folgenden Teilen:

- Reproduktion
- Anwendung und
- Transferleistungen

Die Anteile von Reproduktion, Anwendung und Transferleistungen sollen an das jeweilige Modul angepasst sein.

Das Modul „Grundlagen des Integrierten Managements“ soll mit der Prüfungsleistung Übung abschließen. In dieser Prüfungsleistung soll das erlernte Wissen angewendet und auf andere

Gegebenheiten transferiert werden.

Die Bachelor-Thesis ist in der Studien- und Prüfungsordnung der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen für Bachelor-Studiengänge und in der Anlage V: Besonderer Teil der Studien- und Prüfungsordnung für den Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling Management geregelt. Sie soll im 7. Semester, parallel zu den Lehrveranstaltungen „Versorgungswirtschaft: Controlling“ und „Entsorgungswirtschaft: Öffentliche Verwaltung“ sowie zu den Schwerpunktmodulen drei und vier, angefertigt werden; der Bearbeitungszeitraum beträgt drei Monate, für die bestandene Bachelor-Thesis werden 12 Creditpoints vergeben.

Bewertung

Die Module des Studienganges bilden ein geschlossenes Ganzes und korrespondieren inhaltlich mit dem Studiengangsziel.

Das Angebot an Kernfächern ist ausgerichtet auf die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele. Das Curriculum ist auf das definierte Ziel des Studiengangs, Vermittlung fundierter betriebswirtschaftlicher Kenntnisse mit besonderem Bezug auf die Ver- und Entsorgungswirtschaft, abgestimmt.

Das Angebot an Kernfächern setzt das Studiengangsziel um und berücksichtigt umfassend die angestrebten Qualifikations- und Kompetenzziele.

Die im Studiengang vorgesehenen Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer) ermöglichen zusätzlichen auf das Studiengangsziel ausgerichteten Kompetenzerwerb. Es sind keine weiteren Wahlmöglichkeiten vorgesehen.

Nach Ansicht der Gutachter sind in diesem Studiengang zwar die Voraussetzungen für Interdisziplinarität gegeben, werden jedoch nicht umgesetzt.

Die Module sind auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung ausgerichtet und sinnvoll miteinander verknüpft. Der Studiengang entspricht insbesondere der Outcome-Orientierung (Kompetenzorientierung).

Der Nachweis von wissenschafts- und forschungsbasierter Lehre im Studiengang ist erbracht.

Die Prüfungen sind auf die Modulinhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau. Die Prüfungen orientieren sich am Erreichen und Verifizieren von definierten Bildungszielen und sind wissens- und kompetenzorientiert ausgestaltet.

Die Abschlussarbeit ist auf die Studieninhalte abgestimmt. Die Anforderungen entsprechen dem Qualifikationsniveau.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität					n.v.
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.3 Überfachliche Qualifikationen

Ab dem ersten Semester sollen Methodenkompetenzen vermittelt werden. In sieben Modulen soll „Lernteam-Coaching“ angewendet werden; die Studierenden lesen einen Text, visualisieren diesen Text, beantworten Fragen zunächst jeder für sich allein, dann im Team und anschließend mit dem betreuenden Professor. In der abschließenden Gruppensitzung präsentieren Studierende eine Zusammenfassung der Lernergebnisse.

Die Seminare und die Bachelor-Thesis zielen auf forschungsorientierte Aufgaben ab. Der aktuelle Wissensstand eines Themas soll ermittelt und daraus eine Fragestellung erarbeitet werden. Diese Fragestellung soll bearbeitet werden. Die Ergebnisse sollen diskutiert werden.

Gender Mainstreaming und Diversity sollen im Rahmen folgender Module thematisiert werden:

- Versorgungswirtschaft: Unternehmen
- Entsorgungswirtschaft: Unternehmen
- Allgemeine BWL
- Grundlagen des Integrierten Managements
- Projektstudium ERM
- Unternehmenskommunikation
- Nachhaltige Unternehmensführung

Des Weiteren gibt der Studiengang an, dass am jährlich stattfindenden Girls' Day aktiv teilgenommen und der Studiengang weiblichen Interessenten vorgestellt wird.

Im Rahmen der Behandlung der Themen freie Rede/Rhetorik, Kommunikation und Mathematik, welche in mindestens zwei Gruppen (innerhalb einer Wochenveranstaltung zu Beginn des Semesters); dabei soll soziales Verhalten eine Grundvoraussetzung sein.

Ethik ist ein Teilmodul des Moduls „Grundlagen des Integrierten Managements“ und einige Inhalte werden in anderen Teilmodulen aufgegriffen, z. B. in Qualitätsmanagement, Audit und Bewertung sowie in der Nachhaltigen Unternehmensführung.

Das Thema Führung wird in den Teilmodulen „Personal und Organisation“, „Qualitätsmanagement“, „Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement“ wie auch im Modul „Unternehmenskommunikation und Nachhaltige Unternehmensführung“ behandelt. Im Modul „Projektstudium ERM“ soll jeder Studierende für kurze Zeit Projektleiter sein, so dass die Studierenden ein Gefühl für Führung erhalten sollen.

In folgenden Modulen sollen Managementkonzepte vermittelt werden:

- Grundlagen des Integrierten Managements mit Qualitätsmanagement, Umwelt- und Arbeitsschutzmanagement
- Integriertes Management mit Entsorgungsfachbetrieb, Audit und Bewertung, Risikomanagement.

In den einzelnen Veranstaltungen soll jeweils die Theorie innerhalb einer Vorlesung vermittelt werden, zum Teil klassisch, zum Teil interaktiv. Anschließend soll das Wissen in Übungen vertieft werden.

Kommunikation und Rhetorik sind Bestandteile des Moduls „Versorgungswirtschaft: Unternehmen“ und sollen in folgenden Veranstaltungen angewendet werden:

- Versorgungswirtschaft: Unternehmen
- Wirtschaftsenglisch
- Projektstudium ERM
- Entsorgungswirtschaft: Unternehmen
- Grundlagen des Integrierten Managements
- Seminar
- Wahlpflichtmodul Aktuelle Themen in der Entsorgungswirtschaft
- Wahlpflichtmodul Stromerzeugung
- Wahlpflichtmodul Wasser- und Wärmeversorgung

Die folgenden Module sollen die Handlungskompetenzen Kooperation und Konfliktverhalten fördern, da Aufgaben im Team erledigt werden sollen:

- Projektstudium ERM
- Versorgungswirtschaft: Unternehmen
- Entsorgungswirtschaft: Unternehmen
- Grundlagen des Integrierten Managements
- Wahlpflichtmodul Aktuelle Themen in der Entsorgung
- Wahlpflichtmodul Stromerzeugung
- Wahlpflichtmodul Wasser- und Wärmeversorgung

Durch die Bearbeitung im Team ergeben sich gruppenspezifische Probleme, die die Studierenden nach Möglichkeit selbstständig bewältigen sollen. Nur bei unüberwindlichen Schwierigkeiten soll eingegriffen werden.

Bewertung

Methodenkompetenz, Befähigung zu wissenschaftlichem Arbeiten und das Verstehen und Rezipieren von Fachliteratur werden durch den Studiengang gewährleistet.

Die Vorbereitung auf forschungs- und anwendungsorientierte Aufgaben (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) ist im Studiengang gewährleistet.

Gender Mainstreaming und Diversity werden im Studiengang berücksichtigt.

Der Studiengang enthält keine zusätzliche Bildungskomponente, bei der Bildung nicht auf Berufsvorbereitung, sondern auf Orientierung in dieser Welt abzielt.

Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung werden im Studiengang berücksichtigt.

Den Studierenden werden Managementkonzepte in unterschiedlichen Modulen vermittelt.

Die Studierenden erfahren Anleitungen in Kommunikationsverhalten und Rhetorik in unterschiedlichen Studienangeboten.

Die Studierenden erfahren Anleitung in Kooperation und Konfliktverhalten in

unterschiedlichen Modulen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungs- und anwendungsorientierte Aufgaben			X		
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.b.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte			X		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

3. Konzeption des Studienganges: 3.4 Didaktik und Methodik

In allen Studiengängen der HfWU sollen sich Didaktik und Methodik im Lauf der Zeit zunehmend auf den Ansatz zur Systemischen Entwicklung Systemischer Handlungskompetenz (HK2S) stützen. Dadurch soll das eigenständige Bearbeiten von Aufgaben immer wichtiger werden, und zwar bei expliziter Selbstorganisation (einschl. Selbstevaluation der Arbeitsergebnisse und der Arbeitsprozesse durch die Studierenden). Eine Konkretisierung von Schlüsselqualifikationen und deren Verzahnung mit der fachlichen Qualifizierung soll durch den Ansatz HK2S ermöglicht werden. Hierbei soll es vor allem um systemisches Handlungswissen, dessen explizite Verbindung mit dem Fachwissen und um konsequentes Training beim selbstorganisierten Umgang mit Fachwissen gehen.

Der Ansatz zur Systemischen Entwicklung Systemischer Handlungskompetenz (HK2S) beruht nach Aussage der Hochschule auf einem transdisziplinären Modell sozialer Systeme. Sowohl die Systeme als auch die zugehörigen Personen sollen sich durch individuelles und kollektives Handeln entwickeln – in Interaktionen mit anderen Systemen sozialer, technischer und natürlicher Art. Diese Abstraktheit soll die Verknüpfungen zwischen verschiedenartigen Fachrichtungen, die Interdisziplinarität aus fachlichen Perspektiven fassbar machen und im Studium vielfach verankert werden können. Zu HK2S gehört eine umfassende Systematik der Lehr-/Lernziele, die als kompetenz-orientierte Matrix mit 16 Feldern aufgebaut ist und allen Kompetenzen die zugehörigen Studieninhalte und Lehr-/Lernmethoden zuordnet. Sie reicht von Wissensvermittlung bzw. fremdgesteuertem Wissenserwerb bei Fachwissen (der einfachsten Handlungskompetenz im Studium) bis zur selbstgesteuerten Evolution von Systemen (der anspruchsvollsten Handlungskompetenz in der Praxis). Das soll eine systematische und schrittweise Entwicklung aller Kompetenzen im Verlauf des Studiums, vor allem durch das Bearbeiten immer anspruchsvollerer Aufgaben bei expliziter Selbstorganisation ermöglichen.

Fachliche Inhalte werden auch über die klassische Vorlesung vermittelt. Diese Vorlesungen werden jedoch immer ergänzt durch Übungen, Fallbeispiele und Diskussionen.

Eine Besonderheit nimmt die Vermittlung von Fachwissen im Lernteam-Coaching ein. Studierende erhalten einen Lerntext, zu dem Fragen beantwortet werden müssen und der Text visualisiert werden soll. In kleinen Gruppen werden die Studierenden vom jeweiligen Dozenten „gecoacht“. In diesen Gruppen werden nur die Fragen behandelt, die nicht beantwortet werden konnten. Der Vorschlag zur Visualisierung wird von den Studierenden präsentiert. Anschließend wird über das Thema diskutiert. Diese Methode wird erst dann

angewendet, wenn die Teilmodule Freie Rede/Rhetorik, Kommunikation, Zeitmanagement und Arbeitstechniken besucht wurden. Beim Lernteam-Coaching haben die Studierenden zum ersten Mal die Möglichkeit, sich Wissen anzueignen und gleichzeitig die erlernten Schlüsselqualifikationen anzuwenden. Das Visualisieren wird im Teilmodul Arbeitstechniken, die Präsentation im Teilmodul Freie Rede/Rhetorik gelernt. Lernen und Arbeiten im Team wird gefördert. Dabei sind Kommunikation und Zeitmanagement von entscheidender Bedeutung.

Die Visualisierungstechnik darf zum Teil in Klausuren genutzt werden. Die Studierenden dürfen sich einen visuellen „Spickzettel“, der weder Zahlen noch Buchstaben erlaubt, in die Klausur mitnehmen. Dieser visuelle Spickzettel ist in sieben Klausuren erlaubt. Durch die Darstellung der fachlichen Inhalte in visualisierter Form sollen sich die Inhalte besser einprägen und besser im Gehirn verankert werden können.

Zur Vorbereitung des Praxissemesters findet das Projektstudium ERM statt. Hier sollen die Studierenden zum ersten Mal ein eigenes Projekt unter Anleitung bearbeiten. In diesem Projekt soll es um das Erlernen von Fachwissen gehen, das auch über die fachlichen Ansprüche des Studiums hinausgehen kann, z. B. in einem sozialen Projekt, und um die Anwendung der Schlüsselqualifikationen, um Handlungskompetenz zu erwerben.

Das Praxissemester soll der Anwendung von bereits erlerntem Wissen und der Erschließung von neuem Wissen dienen. Es soll einen zentralen Kern während der Ausbildung darstellen. Daher soll das Praxissemester auch nur dann erlassen werden, wenn schon ein Praxissemester in einem anderen Studiengang abgeleistet wurde und dieses in das Konzept des Studiengangs Energie- und Recycling-Management passt.

Das Präsentieren soll im Lernteam-Coaching zum ersten Mal angewendet werden und durch die Vorstellung der Projektarbeit und der Seminararbeit verfeinert werden. Die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit soll vorbereitet werden, indem die Studierenden Texte erhalten, die bearbeitet werden, entweder innerhalb des Lernteam-Coachings oder in der Vorlesung. Im Projektstudium ERM sollen auch zum ersten Mal fachliche Inhalte aufgrund von empfohlener Literatur zusammengestellt werden. Im Praxissemester soll eine Arbeit erstellt werden. Im Seminar soll diese Arbeitstechnik verfeinert und in der Bachelor-Thesis soll gezeigt werden, wie gut das Wissen adaptiert wurde.

Folgende Methoden zur Vermittlung der Lehrinhalte werden angewendet:

- klassische Vorlesung in fast allen Modulen, die mit Klausur abschließen
- interaktive Vorlesung in fast allen Modulen, die mit Klausur abschließen
- Fallstudien, z. B. in Mathematik und Informationsverarbeitung, Externes Rechnungswesen, Internes Rechnungswesen, Öffentliches Recht und Arbeitsschutzrecht, Mikroökonomie, Makroökonomie, Querschnittsfunktionen in der BWL, Informatik
- Diskussion, z. B. im Seminar, in Grundlagen des Integrierten Managements
- Übungen, z. B. Mathematik und Informationsverarbeitung, Rechnungswesen, Mikroökonomie, Makroökonomie
- Lernteam-Coaching, z. B. in Versorgungswirtschaft: Unternehmen, Entsorgungswirtschaft: Unternehmen, Grundlagen des Integrierten Managements, Stromerzeugung
- PC-Labor im Modul Informatik und Praxisvorbereitungsseminar
- Planspiele (computergestützt und als Brettspiel) im Praxisvorbereitungsseminar und im Wahlpflichtfach Nachhaltigkeitsmanagement
- Exkursionen in allen Modulen zum Thema Versorgung und Entsorgung
- Gruppenarbeit, z. B. in Versorgungswirtschaft: Unternehmen, Entsorgungswirtschaft: Unternehmen, Grundlagen des Integrierten Managements, Versorgungstechnik, Projektstudium ERM
- Einzelarbeit, z. B. Grundlagen des Integrierten Managements, Seminar, Bachelor-Thesis
- Projektstudium ERM

Der Einsatz der Lehr- und Lernmittel liegt in der Verantwortung des jeweiligen Dozenten,

wobei jedoch die Dozententreffen sowie die Studienkommission zum Gedankenaustausch genutzt werden sollen. In einigen Teilmodulen sollen von Lehrenden Skripte erstellt und kostenlos verteilt werden. Für das PC-Planspiel liegt die Software vor. Für das haptische Planspiel liegt ein Spielplan mit Brett und Figuren vor.

Vor dem Hintergrund der anwendungsorientierten Konzeption des Studiengangs soll insbesondere die praxisorientierte Forschung der hauptamtlichen Professoren, aber auch der häufig in leitenden Positionen tätigen Lehrbeauftragten Eingang in die Lehre finden. Ihren Niederschlag soll die praxisorientierte Forschung insbesondere im Projektstudium ERM, in den Seminaren und der Bachelor-Thesis finden.

In jedem Semester sollen drei Gastreferenten eingeladen werden, die über aktuelle Themen aus ihrem Berufsleben berichten. Dabei soll besonderer Wert auf die Verbindung zwischen Theorie und Praxis gelegt werden. Die Gastreferenten sollen aus den Bereichen Ökonomie, Versorgung, Entsorgung oder Managementsysteme kommen.

In folgenden Teilmodulen werden kostenfreie Tutorien angeboten:

- Wirtschaftsmathematik
- Internes Rechnungswesen
- Externes Rechnungswesen
- Mikroökonomie und
- Makroökonomie

Bewertung

Das didaktische Konzept des Studienganges ist beschrieben, logisch nachvollziehbar und auf das Studiengangsziel hin ausgerichtet. Die Gutachter sehen sehr gutes Potential für die Zukunft durch die Neuentwicklung des so genannten HK2S-Konzepts.

Methodenvielfalt wird im Studiengang angewendet.

Fallstudien und Praxisprojekte sind Bestandteil des Studienangebotes. Die Anforderungen entsprechen dem Studiengangsziel.

Die Lehr- und Lernmaterialien entsprechen in quantitativer und qualitativer Hinsicht dem zu fordernden Niveau und stehen den Studierenden zur Verfügung.

Forschung (einschließlich angewandter Forschung und Entwicklung) wird betrieben und findet Eingang in die Lehre.

Gastreferenten werden im Studiengang eingesetzt. Die Gastreferenten bringen besondere Erfahrungen in den Lehrbetrieb ein, entweder aus der Praxis oder aus der Wissenschaft, aber z.B. auch aus Kultur und Politik.

Tutoren stehen im ausreichenden Umfang allen Studierenden zur Verfügung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien / Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			X		
3.4.6	Gastreferenten			X		
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb		X			

3. Konzeption des Studienganges: 3.5 Berufsqualifizierung

Der Studiengang plant alle zwei Jahre eine Befragung der Arbeitgeber der Alumni durchzuführen, die die Berufsbefähigung von Seiten der Arbeitgeber verifizieren bzw. diese an aktuelle Bedürfnisse des Arbeitsmarktes anpassen soll. Bereits heute sollen nach Auskunft des Studienganges die Kooperationen im Bereich der Diplomarbeiten, ab 2008 Bachelor-Thesen, wie auch die regelmäßigen Praktikantenbesuche Auskunft über die Anforderungen potentieller Arbeitgeber geben.

Des Weiteren verweist die Studiengangsleitung auf den Beirat, deren Mitglieder aus der Versorgungsbranche, der Entsorgungsbranche, der Industrie und der Dienstleistung stammen und das Konzept des Studiengangs kennen und als ausgewogen und berufsqualifizierend einschätzen; die zukünftigen Arbeitgeber erwarten Fachwissen und Handlungskompetenz. Das vorhandene Fachwissen soll durch Prüfungsleistungen nachgewiesen werden. Die Handlungskompetenz soll ab dem ersten Semester vermittelt und im Laufe des Studiums bis zur Bachelor-Thesis vertieft werden.

Die Studierenden sollen z. B. über folgende Kompetenzen verfügen:

- Fachwissen
- Methodenkompetenz zur Erschließung neuer fachlicher Inhalte
- im Team arbeiten können
- sich in ein bestehendes Sozialgefüge einordnen können
- kritikfähig sein
- Kritik angemessen formulieren können

Das Fachwissen soll in allen Modulen vermittelt werden.

Die Methodenkompetenz soll durch die unterschiedliche Vermittlung der Lehrinhalte erreicht werden. Die Fähigkeit, im Team zu arbeiten, sich in ein Sozialgefüge einordnen zu können und kritikfähig zu sein, soll hauptsächlich durch das Projektstudium ERM, im Praxissemester und bei der Erstellung der Bachelor-Thesis erreicht werden.

Bewertung

Die aus der Studiengangszielsetzung abgeleitete Berufsqualifizierung ist Bestandteil des Curriculum. Das Gesamtangebot des Studienganges ist darauf angelegt, Berufsqualifizierung der Absolventen zu ermöglichen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.5*	Berufsqualifizierung			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.1 Lehrpersonal des Studienganges

Das Lehrpersonal des Bachelor-Studienganges Energie- und Recycling-Management setzt sich aus 19 Lehrbeauftragten und 11 Professoren zusammen. Drei der Professoren gehören den Studiengängen Immobilienwirtschaft und Betriebswirtschaftslehre Geislingen und Betriebswirtschaftslehre Nürtingen an.

Die Lehrbefähigung der Professoren, ihre wissenschaftliche und pädagogische Qualifikation als auch ihre beruflichen Erfahrungen, werden im Rahmen der Bewerbung und des Berufungsverfahrens und durch eine Probevorlesung überprüft. Nach der Berufung bietet die eigens für Hochschulen in Baden-Württemberg eingerichtete „Gesellschaft für Hochschuldidaktik“ (GHD) in Karlsruhe ein breites Spektrum von Weiterbildungskursen an. Diese speziell für Hochschulprofessoren konzipierten Kurse werden, nach Aussage der Hochschule, seitens der Dozenten der HfWU intensiv in Anspruch genommen. In wiederkehrenden Zyklen finden diese Weiterbildungsveranstaltungen (zu wechselnden Themen wie bspw. zum Thema Lernteamcoaching) auch am Standort in Geislingen (das letzte Mal 2004) statt.

In der Fakultät werden sowohl zu Semesterbeginn als auch zu Semesterende zentrale Veranstaltungen für alle Professoren, Mitarbeiter, Lehrbeauftragte und Studierende angeboten, zu Semesterbeginn die Einführung in das neue Studiensemester, zu Semesterende die Verabschiedung der Absolventen.

Die Professoren bieten im Umfang von mindestens 2 SWS regelmäßige Sprechstunden an. Bei Bedarf und Nachfrage sollen auch Sprechstunden nach Vereinbarung oder zusätzliche Online-Sprechstunden angeboten werden. Diese Informationen sollen auch im Internet stehen.

Die Lehrbeauftragten sind entweder selbständig oder in einem Unternehmen tätig und sollen so die nötige Praxiserfahrung direkt in die Lehre einbringen. Die Professoren des Bachelor-Studienganges mussten wie alle Professoren an Fachhochschulen fünf Jahre Berufserfahrung, davon drei außerhalb der Hochschule, vorweisen. Außerdem fließen die Erfahrungen aus den genehmigten Nebentätigkeiten in die Lehre ein.

Basis für Entscheidungen, die den Studiengang betreffen, ist die ERM-Sitzung. Sie wird vom Studiendekan geleitet und von der Studiengangassistentin in der Regel protokolliert. In der ERM-Sitzung werden alle Dinge besprochen, die den Studiengang betreffen, z. B. Studien- und Prüfungsordnung, Probleme der Studierenden, Aktionen im Studiengang, Informationsmaterial für den Studiengang, Lehre, Evaluierung. In diese Sitzungen sollen Ergebnisse und Inhalte von folgenden Zusammenkünften einfließen:

- Semestersprechertreffen (ein bis dreimal pro Semester)
- Treffen der Lehrbeauftragten (einmal pro Jahr)
- Beiratsitzung (einmal pro Jahr)
- Weiterbildungen
- Sonstige informelle Zusammenkünfte mit Kollegen, Personen aus der Wirtschaft und Öffentlichen Verwaltung

ERM-Sitzungen sollen mindestens vier Mal im Jahr stattfinden, verteilt auf beide Semester. Die Inhalte aus den oben genannten Zusammenkünften sollen diskutiert und ggfs. im Fakultätsrat vorgestellt werden. Nach Aussage des Studienganges findet ein reger formeller und informeller Austausch zwischen allen Professoren am Standort Geislingen statt. Der Austausch zwischen Professoren aus Geislingen und Nürtingen fände eher unregelmäßig statt.

Die Professoren bieten wöchentlich regelmäßige Sprechzeiten an, während sich die Ansprechbarkeit der Lehrbeauftragten auf die Zeit vor und nach der Vorlesung beschränkt.

Einige der Lehrbeauftragten bieten den Studierenden Emailbesprechungen an.

Bewertung

Die Struktur und Anzahl des Lehrpersonals korrespondieren mit den Anforderungen des Studienganges und entsprechen den staatlichen Vorgaben. Die vertragliche Situation des Lehrpersonals gewährleistet eine kontinuierliche Durchführung des Studienganges. Darüber hinaus liegt eine mittelfristige Personalplanung vor. Die vertragliche Situation des vorhandenen und zukünftigen Lehrpersonals entspricht dieser Planung. Personalausfälle und Forschungsfreiräume sind realistisch berücksichtigt und lassen damit auch genügend Platz für die individuelle Betreuung der Studierenden.

Die wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals entspricht den staatlichen Vorgaben oder Äquivalenzen.

Die pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals orientiert sich an der Aufgabenstellung und wurde nachgewiesen.

Die Praxiserfahrung des Lehrpersonals entspricht den Anforderungen des Studienganges für die Lehre.

Im Fachbereich finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen statt, an denen alle Hochschullehrer, zahlreiche Mitarbeiter und Studierende teilnehmen.

Die Gutachter empfehlen den Ausbau und die Intensivierung der Kommunikation und Kooperation zwischen den einzelnen Standorten.

Die Betreuung der Studierenden ist fester Bestandteil der Dienstleistung des Lehrpersonals und wird regelmäßig angeboten. Bei Bedarf werden die Studierenden in akademischen und damit verbundenen Fragen unterstützt.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.	Ressourcen und Dienstleistungen			X		
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.2 Studiengangsmanagement

Die Aufgaben des Studiendekans für den Studiengang ergeben sich aus § 26 Abs. 4 2. HRÄG (Zweites Hochschulrechtsänderungsgesetz). Hierzu gehört insbesondere die Hinwirkung auf ein ordnungsgemäßes und vollständiges Lehrangebot, welches in Abstimmung mit der Studien- und Prüfungsordnung stattfinden soll. Der Studiendekan

bereitet die Beschlussfassung über Studien- und Prüfungsordnungen vor, koordiniert die Studienfachberatung und sorgt für Abhilfe bei Beschwerden im Studien- und Prüfungsbetrieb. Über die gesetzlichen Aufgaben hinaus ist der Studiendekan Ansprechpartner für Fragen oder Probleme der Studierenden. Der Dekan koordiniert die Abläufe innerhalb des Studienganges.

Der Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling-Management verfügt über eine Studiengangsassistentin und eine Verwaltungsangestellte. Weitere Verwaltungsunterstützung erhält der Studiengang durch das Studierendensekretariat, die Stelle für Raum- und Vorlesungsplanung sowie für Noten- und Prüfungsverwaltung.

Der Beirat des Bachelor-Studienganges Energie- und Recycling-Management wurde am 17.03.2006 gegründet. Gründungsmitglieder sind alle Professoren des Studienganges und Vertreter aus der Wirtschaft, z.B. aus folgenden Unternehmen

- W-BPGVattenfall Europe AG
- Bundesverband der deutschen Entsorgungswirtschaft e.V.
- Alb-Elektrizitätswerk Geislingen-Steige eG
- Qubus GmbH
- Gretsch Unitas GmbH
- EnBW Kraftwerke AG
- DC Stuttgart.

Bewertung

Die Studiengangsleitung koordiniert die Abläufe aller im Studiengang Mitwirkenden und trägt Sorge für einen störungsfreien Ablauf des Studienbetriebes.

Verwaltungsunterstützung mit Transparenz in der Aufgaben- und Personenzuordnung wird geleistet. Die Unterstützung der Studiengangsleitung durch Assistenten bewirkt eine Entlastung in den Alltagsaufgaben der akademischen Selbstverwaltung und wird von den Gutachtern positiv zur Kenntnis genommen.

Ein Beratungsgremium ist eingerichtet. Regelungen über die Struktur und Befugnisse bestehen und sind transparent.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.3 Transparenz und Dokumentation des Studienganges

Nach Aussage der Hochschule sind alle notwendigen Informationen bezüglich des Bachelor-Studienganges Energie- und Recycling-Management auf der Homepage der HfWU dokumentiert, z.B. Module und Modulelemente, Qualifikationen, Studienbedingungen und –verlauf, Berufsperspektiven, Studienstruktur, Studien- und Prüfungsordnung, Dokumente

zum Prüfungswesen. Zusätzlich können über die Homepage alle wichtigen Dokumente, Informationen zum Studium und Kontaktadressen der Ansprechpartner und Professoren abgerufen werden.

Die Aktivitäten des Studiengangs werden intern dokumentiert und fließen in den Jahresbericht des Rektors unter dem Punkt Fakultät IV, Studiengang Energie- und Recycling-Management ein. Dieser kann auf der Homepage eingesehen werden und steht zum Download bereit.

Bewertung

Die Anforderungen hinsichtlich Studiengang, Studienverlauf und Prüfungen sind durch geeignete Dokumentation und Veröffentlichung bekannt. Die Studierenden werden durch fachliche und überfachliche Beratung unterstützt.

Die Aktivitäten im Studienjahr werden dokumentiert und regelmäßig in einem Jahresbericht veröffentlicht.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.4 Sachausstattung

Am Standort Geislingen stehen drei Gebäude mit insgesamt 26 Unterrichtsräumen in verschiedenen Größen, das Rechenzentrum, die Bibliothek, die Koordinierungsstelle für die Frauenbeauftragten an den Fachhochschulen in Baden-Württemberg, Büros der Professorenschaft, die allgemeine Verwaltung, die Verwaltung der Studiengänge und Besprechungsräume zur Verfügung. Die Unterrichtsräume sind nicht den Fakultäten zugeordnet, sondern werden von allen Studiengängen genutzt.

Alle Lehrveranstaltungsräume sind mit Tafel, Overhead-Projektor und Beamer ausgestattet. In allen Gebäuden steht W-Lan zur Verfügung. Des Weiteren stehen vier PC-Pools à 21 Plätzen zur Verfügung.

Seit dem Sommersemester 2007 steht ein Medientechniker für Fragen bzgl. Beamer und Präsentationen zur Verfügung. Es können tragbare Beamer, Laptops, Videorecorder und Videokameras ausgeliehen werden. Für die PC-Pools wird zu Beginn des Studiums eine Einführung gegeben, in dieser werden auch die Zugangsberechtigung und der Email-Account verteilt.

Die Geislinger Bibliothek bietet Literatur, entsprechend den Studienschwerpunkten, für wirtschafts- und rechtswissenschaftliche sowie für die Bereiche Immobilien und Energie- und Recycling-Management an.

Alle in den Standorten Nürtingen und Geislingen verfügbaren Bücher können online recherchiert werden. Neben dem hauseigenen Katalog besteht Zugriff auf folgende Bibliothekskataloge:

- Bibliotheken in der Region Stuttgart (BISCAT)
- Südwestdeutscher virtueller Katalog (SWB)
- Karlsruher virtueller Katalog (KVK)
- Zeitschriftendatenbank (ZDB)

Für die Studierenden der wirtschaftswissenschaftlichen Studiengänge stehen folgende abonnierte Volltextzeitschriftendatenbanken zur Verfügung:

- WISO
- EBSCO
- Juris

Das Bibliothekspersonal unterstützt die Studierenden bei Fragen rund um die Nutzung der Bibliothek und der Recherche für wissenschaftliche Arbeiten. Es gibt 75 Benutzerplätze, von denen 8 mit Computern ausgestattet sind und sieben über einen Internetzugang verfügen.

Bewertung

Die Quantität und Qualität der Unterrichtsräume entsprechen den für den Studienbetrieb beschriebenen Notwendigkeiten.

Die IKT-Ausstattung ermöglicht an Einzelarbeitsplätzen und während des Unterrichts auf allen Plätzen die Nutzung von Laptops und des Internets mit Zugang über kostenfreies, wireless LAN.

Gruppen- und Einzelbetreuung während der Veranstaltungszeiten ist gewährleistet. Unterstützungsmöglichkeiten werden geboten.

Eine Präsenzbibliothek ist vorhanden und ein Entwicklungskonzept für die Bibliothek liegt vor. Literatur und Zeitschriften sind auf die Studieninhalte abgestimmt und auf dem aktuellen Stand. Ein Konzept für die weitere Entwicklung (Aktualisierung) liegt vor.

Die Bibliotheksstrategie und die zur Verfügung stehenden Mittel gewährleisten die ständige Anpassung der Online-Aktivitäten auf den neuesten Stand.

Öffnungszeiten und Betreuung orientieren sich an den Bedürfnissen der Studierenden, die regelmäßig abgefragt werden. Mit Hilfe der Studiengebühren konnten die Öffnungszeiten deutlich erweitert werden.

Den Studierenden stehen genügend Bibliotheksarbeitsplätze zur Verfügung. Die technische Ausstattung entspricht den Anwendungsanforderungen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt, zum Teil auch übertroffen.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge		X			
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung		X			
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.5 Zusätzliche Dienstleistungen

Am Standort Geislingen finden jährlich eine Kontaktmesse speziell mit Immobilienunternehmen und eine Kontaktmesse mit Unternehmen unterschiedlicher Branchen statt. Des Weiteren bietet die HfWU gemeinsam mit der Hochschule Esslingen ein Job-Portal (ein Stellenvermittlungssystem) an. Unternehmen können sich hier freischalten lassen und ihre Angebote (offenen Stellen, Abschlussarbeitsthemen, Praktika, Werkvertragsangebote, etc.) einstellen. Das System wird von der gemeinsamen Gründerinitiative verwaltet.

Der Hochschulbund Nürtingen-Geislingen e.V. ist ein gemeinnütziger Förder- und Absolventenverein, der die Lehre, Forschung und das Studium an der HfWU finanziell und ideell unterstützt und den Kontakt zur Praxis halten soll.

2002 wurde das hochschulweite Absolventennetzwerk „FHLumNi“ gegründet. Beispiele für Aktivitäten sind:

- jährliches Ehemaligentreffen
- online Karriereservice mit Absolventenprofilen, Stellenbörse und Gründungsinitiative
- Newsletter
- Fort- und Weiterbildungsangebot durch die WAF
- Internetforum als Kommunikationsforum

Am Standort Geislingen stehen je Gebäude eine Cafeteria mit Getränkeautomaten und Snacks zur Verfügung. Als Mensa dient das Betriebsrestaurant der WMF, mit dem das Studentenwerk einen Vertrag zur Verköstigung der Studierenden zu günstigen Preisen hat.

Als zentrale Ansprechpartner stehen die Studiengangsassistentinnen und Sekretärinnen zur Verfügung. Des Weiteren können sich die Studierenden bei Bedarf an die Psychologische Beratungsstelle wenden. Dort finden Beratungen zu folgenden Themen statt:

- Studienprobleme, Probleme mit der Planung von Studienarbeiten und Prüfungen
- Arbeitsstörungen, Prüfungsängste oder Leistungsdruck
- Mangelndes Selbstwertgefühl, Kontaktschwierigkeiten, Depressionen
- Motivationsprobleme, Schreibschwierigkeiten

Diese Betreuung wird vom Studentenwerk Hohenheim bereitgestellt.

Bewertung

Karriereberatung und Placement Service werden den Studierenden/Absolventen angeboten. Es besteht ein Netzwerk aus Kontakten zu Unternehmen. Ausreichende Ressourcen werden von der Hochschule zur Verfügung gestellt.

Es besteht eine Alumni-Organisation mit dem Ziel, ein Netzwerk unter den Absolventen aufzubauen.

Während der Veranstaltungszeiten ist ein Verpflegungsangebot vorhanden.

Betreuung und Sozialberatung sind fester Bestandteil der Dienstleistung der Hochschule und werden regelmäßig angeboten.

Eigene Unterstützungsmöglichkeiten zur Finanzierung (Studiengebühren, Lebenshaltungskosten) sind derzeit noch nicht beobachtbar. Über die Umsetzung des Hinweises, dass ab dem Haushaltsjahr 2007 jährlich 20.000€ aus Haushaltsmitteln der Hochschule (Einnahmen aus Studiengebühren) für die Gewährung von so genannten Gebührenstipendien zur Verfügung gestellt werden sollen, konnten keinen weiteren Informationen gewonnen werden.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.b.

4. Ressourcen und Dienstleistungen: 4.6 Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges

Das Rektorat der HfWU verteilt die der Hochschule zugewiesenen Stellen und Mittel nicht auf die Studiengänge, sondern auf die Ebene der Fakultät. Die Entscheidung über die Verwendung der vom Rektorat zugewiesenen Stellen und Mittel trifft der jeweilige Fakultätsvorstand (§23 Abs. 3 Ziffer 2 LHG). Die finanzielle Grundausstattung wird durch den Fakultätsvorstand geregelt. Das Haushaltsjahr 2007 soll im Wesentlichen für den gesamten Akkreditierungszeitraum fortgeschrieben werden.

Seit dem Sommersemester 2007 zahlen die Studierenden der HfWU jährlich 1.000,-€ Studiengebühren.

Bewertung

Eine Finanzplanung liegt vor. Die Finanzplanung ist logisch und nachvollziehbar.

Es existieren Vereinbarungen zur finanziellen Grundausstattung. Die finanzielle Grundausstattung ist vorhanden.

Die Finanzierungssicherheit ist für den aktuellen Studienzyklus und gesamten Akkreditierungszeitraum gewährleistet und nachgewiesen.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertrifft	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		

5. Qualitätssicherung

Um die Ablauforganisation im Bachelor-Studiengang und das Studiengangsmanagement eindeutig zu definieren, wird derzeit ein Qualitätsmanagement aufgebaut. Das System richtet sich nach der DIN EN ISO 9001:2000. Es wurde ein Qualitätsmanagementhandbuch erstellt mit folgendem Inhalt:

- Aufgaben des Studiengangs ERM
- Verbindlichkeitserklärung
- Beschreibung des Managementsystems
- Politik aufbauend auf den Leitlinien der Hochschule
- Aufbauorganisation mit
 - Organigramm und Kommunikation
 - Aufgaben und Verantwortung des Dekans
 - Aufgaben des Qualitätsmanagementbeauftragten
 - Vertretungsfunktion
- Ablauforganisation und
- Dokumentenlenkung

Bezüglich der Ablauforganisation wurden im Handbuch ausschließlich Hinweise gegeben. Die Ablauforganisation wurde in vier Gruppen aufgeteilt, in Abläufe, die Studieninteressierte, Studierende und Lehrende sowie die die das Management betreffen.

Folgende Abläufe, die das Studiengangsmanagement betreffen, sind definiert:

- Aktualisierung des Curriculums
- Aktualisierung der Studien- und Prüfungsordnung
- Umsetzung der Studien- und Prüfungsordnung
- Quereinstieg
- Fehlermanagement
- Weiterbildung
- Evaluierung
- Akkreditierung
- Alumni
- Besetzung Professorenstelle
- Besetzung Mitarbeiterstelle
- Besetzung studentische Hilfskräfte und Tutoren
- Kontinuierliche Verbesserung

Das System ist im Studiengang noch nicht verabschiedet und wird daher in dieser Dokumentation berichtend wiedergegeben.

Um die Qualität der Lehre im Studiengang sicherzustellen, werden unterschiedliche Personengruppen regelmäßig befragt. Dies sind im Einzelnen:

- Studierende über das Praxissemester
- Studierende über einzelne Lehrveranstaltungen/Teilmodule
- Alumni unmittelbar nach dem Studium
- Alumni 1, 3, 6, 9 Jahre nach Studienabschluss
- Arbeitgeber der Alumni (geplant)
- Lehrende (geplant)
- Beirat

Jedes Jahr wird ein internes Audit durchgeführt, indem überprüft wird, ob die Dokumentation zum Qualitätsmanagement aktuell ist und es wird weiterhin das Verbesserungspotenzial ermittelt. Daten und erstellte Statistiken sollen in das interne Audit einfließen. Welche Daten und Statistiken dies im Detail betrifft, wird derzeit ermittelt. Ein Fragebogen zur Ermittlung der Qualität im Praxissemester soll im Wintersemester 2007/2008 erarbeitet, verteilt und ausgewertet werden. Eine Evaluierung der Lehrveranstaltungen findet jedes Semester statt.

Eine Alumnibefragung soll 2008 bei ersten Alumni des Studienganges erfolgen.
Für Lehrende soll ein Fragebogen erstellt werden.

Die Studiengangsleitung des Bachelor-Studiengangs Energie- und Recycling Management ist in die Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement integriert und soll dafür Sorge tragen, dass die Einbindung der Qualitätssicherung des Studiengangs auch in das für die Hochschule zu erarbeitende Gesamtqualitätskonzept passt.

Der Studiengang gibt an, dass er die Ergebnisse der von der Hochschulleitung eingesetzten Arbeitsgruppe Qualitätsmanagement entsprechend den Anforderungen umsetzt: Das Qualitätsmanagementsystem der HfWU befindet sich im Aufbau. Das Qualitätsmanagement ist in einzelne Qualitätsfelder definiert:

- die Strategiedimension an der Hochschule
- die Lehrqualität (Inhalt, Methoden, Prozesse)
- die Forschungsqualität (Inhalt, Methoden, Prozesse)
- die Personalqualität (bei Einstellungen und Berufungen, fortlaufende Erhaltung und Steigerung der Personalqualität, Aufnahme von Studierenden)
- die Prozessqualität
- die Ausstattungsqualität
- und die Beziehungsqualität (nach innen und außen).

Bewertung

Ablauforganisation und Entscheidungsprozesse sind festgelegt und dokumentiert, mit einer logischen und nachvollziehbaren Struktur.

Es besteht ein Qualitätssicherungsverfahren, das für eine kontinuierliche Steuerung und Überwachung der Qualitätssicherung in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse genutzt wird. Das Qualitätssicherungskonzept sollte nach Ansicht der Gutachter zukünftig stärker dokumentiert und formalisiert werden.

Die Qualitätssicherung des Studienganges ist systematisch in das übergeordnete Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule eingebettet. Es liegen ein Konzept und erste Maßnahmen vor, jedoch müssen diese umgesetzt und im Rahmen einer allfälligen Re-Akkreditierung überprüft werden.

Es finden regelmäßig Evaluationen statt, die die Qualitätssicherung ergänzen und deren Ergebnisse Eingang in den Qualitätsentwicklungsprozess finden.

Es findet regelmäßig eine Evaluierung durch die Studierenden nach einem beschriebenen Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Eine Evaluierung durch das Lehrpersonal ist nicht beobachtbar.

Es findet regelmäßig eine externe Evaluierung nach einem festgelegten Verfahren statt; die Ergebnisse werden kommuniziert und finden Eingang in den Prozess der Qualitätsentwicklung.

Die FIBAA-Qualitätsanforderungen sind insoweit erfüllt.

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertroffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

Qualitätsprofil

Hochschule: Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen (HfWU),
Standort Geislingen
Studiengang: Bachelor-Studiengang Energie- und Recycling-Management

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
1.	Strategie und Ziele					
1.1	Zielsetzungen des Studienganges			X		
1.1.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Studienziele			X		
1.1.2	Begründung der Abschlussbezeichnung			X		
1.1.3	Studiengangsprofil (nur relevant für Master-Studiengang in D)			X		
1.1.4*	Studiengang und angestrebte Qualifikations- und Kompetenzziele			X		
1.2	Positionierung des Studienganges			X		
1.2.1	Positionierung im Bildungsmarkt			X		
1.2.2	Positionierung im Arbeitsmarkt im Hinblick auf Beschäftigungsrelevanz („Employability“)			X		
1.2.3	Positionierung im strategischen Konzept der Hochschule			X		
1.2.4	Positionierung im wissenschaftlichen Konzept der Hochschule			X		
1.3	Internationale Ausrichtung					n.v.
1.3.1	Internationalität in der Studiengangskonzeption (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.v.
1.3.2	Internationalität der Studierenden					n.v.
1.3.3	Internationalität der Lehrenden					n.v.
1.3.4	Spezifische internationale und interkulturelle Inhalte			X		
1.3.5	Aktivitäten zur Erfüllung des internationalen Anspruches					n.r.
1.3.6	Fremdsprachenberücksichtigung (* bei MBA und Studiengang mit explizit internationalem Anspruch)					n.r.
1.4	Kooperationen und Partnerschaften			X		
1.4.1	Kooperationen mit Hochschulen und anderen wissenschaftlichen Einrichtungen bzw. Netzwerken			X		
1.4.2	Kooperationen mit Wirtschaftsunternehmen und anderen Organisationen			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
2.	Zulassung (Zulassungsbedingungen und -verfahren)					
2.1	Zulassungsbedingungen			Auflage		
2.2	Bewerbungsunterlagen			X		
2.3	Berufserfahrung (* für weiterbildenden Master-Studiengang)					n.v.
2.4	Zulassungstest					n.v.
2.5	Sprachtest (* für MBA und explizit international ausgerichteten Studiengang bzw. Studiengang mit Fremdsprachenanteil)					n.v.
2.6	Bewerbungsgespräch					n.v.
2.7*	Logik und Nachvollziehbarkeit des Zulassungsverfahrens			X		
2.8*	Transparenz der Zulassungsentscheidung			X		
3.	Konzeption des Studienganges					
3.1	Struktur			X		
3.1.1*	Anwendung des Modulkonzeptes			X		
3.1.2*	Berücksichtigung des „European Credit Transfer and Accumulation System (ECTS)“			X		
3.1.3	Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.1.4	Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.1.5	Integration von Theorie- und Praxis-Inhalten			X		
3.1.6*	Studien- und Prüfungsordnung			X		
3.1.7*	Transparenz und Beschreibung von Modulen			X		
3.2	Inhalte			X		
3.2.1*	Logik, konzeptionelle Geschlossenheit und Transparenz des Studienganges bzw. Curriculums			X		
3.2.2	Fachliche Angebote in Kernfächern			X		
3.2.3	Fachliche Angebote in Spezialisierungen (Wahlpflichtfächer)			X		
3.2.4	Fachliche Angebote in den Wahlmöglichkeiten der Studierenden					n.v.
3.2.5	Interdisziplinarität					n.v.
3.2.6	Ausrichtung auf Wissensvermittlung und Kompetenzentwicklung			X		
3.2.7	Wissenschafts- und forschungsbasierte Lehre			X		
3.2.8	Leistungsnachweise und Prüfungen			X		
3.2.9	Abschlussarbeit			X		
3.3	Überfachliche Qualifikationen			X		
3.3.1	Methoden und wissenschaftliches Arbeiten			X		
3.3.2	Vorbereitung auf forschungsorientierte Aufgaben			X		
3.3.3	„Gender Mainstreaming“ und „Diversity“			X		
3.3.4	Bildung und Ausbildung					n.b.
3.3.5	Soziales Verhalten, ethische Aspekte und Führung			X		
3.3.6	Managementkonzepte			X		
3.3.7	Kommunikationsverhalten und Rhetorik			X		
3.3.8	Kooperation und Konfliktverhalten			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
3.4	Didaktik und Methodik			X		
3.4.1	Logik und Nachvollziehbarkeit des didaktischen Konzeptes			X		
3.4.2	Methodenvielfalt (z.B. „Blended Learning“)			X		
3.4.3	Fallstudien und Praxisprojekt			X		
3.4.4	Lehr- und Lernmaterial			X		
3.4.5	Beitrag der Forschung für die Lehre			X		
3.4.6	Gastreferenten			X		
3.4.7	Tutoren im Lehrbetrieb		X			
3.5*	Berufsqualifizierung			X		
4.	Ressourcen und Dienstleistungen					
4.1	Lehrpersonal des Studienganges			X		
4.1.1*	Struktur und Anzahl des Lehrpersonals in Bezug auf die curricularen Anforderungen			X		
4.1.2*	Wissenschaftliche Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.3	Pädagogische Qualifikation des Lehrpersonals			X		
4.1.4	Praxiserfahrung des Lehrpersonals			X		
4.1.5	Interne Kooperation			X		
4.1.6	Betreuung der Studierenden durch Lehrpersonal			X		
4.2	Studiengangsmanagement			X		
4.2.1	Studiengangsleitung			X		
4.2.2	Verwaltungsunterstützung für Studierende und das Lehrpersonal			X		
4.2.3	Beratungsgremium (Beirat), dessen Struktur und Befugnisse			X		
4.3	Transparenz und Dokumentation des Studienganges			X		
4.3.1*	Beschreibung des Studienganges			X		
4.3.2	Dokumentation der Aktivitäten im Studienjahr			X		
4.4	Sachausstattung			X		
4.4.1	Quantität und Qualität der Unterrichtsräume			X		
4.4.2	Ausstattung der Unterrichtsräume und Einzelarbeitsplätze mit zeitgemäßer IKT und deren Verfügbarkeit		X			
4.4.3	Betreuung und Unterstützung bei technikorientierten Fragestellungen			X		
4.4.4	Ausstattung (Literatur, Zeitschriften) der Präsenzbibliothek			X		
4.4.5	Zugang zur Online-Recherche mit Anbindung an wichtige Kataloge		X			
4.4.6	Öffnungszeiten der Bibliothek und Betreuung		X			
4.4.7	Anzahl und technische Ausstattung der Bibliotheksarbeitsplätze für Studierende			X		

		Exzellent	Qualitätsanforderung übertraffen	Qualitätsanforderung erfüllt	Qualitätsanforderung nicht erfüllt	n.b. ¹ n.v. ² n.r. ³
4.5	Zusätzlich Dienstleistungen			X		
4.5.1	Karriereberatung und „Placement Service“			X		
4.5.2	Alumni-Aktivitäten			X		
4.5.3	Erholungsangebote			X		
4.5.4	Sozialberatung und -betreuung der Studierenden			X		
4.5.5	Finanzierungsunterstützung und Stipendienprogramme					n.b.
4.6	Finanzplanung und Finanzierung des Studienganges			X		
4.6.1*	Logik und Nachvollziehbarkeit der Finanzplanung			X		
4.6.2	Finanzielle Grundausstattung			X		
4.6.3*	Finanzierungssicherheit für den Studiengang			X		
5.	Qualitätssicherung					
5.1	Ablauforganisation für das Studiengangsmanagement und Entscheidungsprozesse			X		
5.2	Qualitätssicherung des Studienganges in Bezug auf Inhalte, Prozesse und Ergebnisse			X		
5.3	Einbindung der Qualitätssicherung des Studienganges in das Gesamtqualitätssicherungskonzept der Hochschule			X		
5.4	Systematische und kontinuierliche Qualitätsentwicklung			X		
5.4.1	Evaluation durch Studierende			X		
5.4.2	Evaluation durch das Lehrpersonal					n.b.
5.4.3	Fremdevaluation durch Alumni, Arbeitgeber und weitere Dritte			X		

1 nicht beobachtbar | 2 nicht vorhanden | 3 nicht relevant

* kennzeichnet „Asterisk-Kriterien“, die für eine Akkreditierung mindestens mit „Qualitätsanforderung erfüllt“ bewertet sein müssen.